

# Deister - Anzeiger

## Springe

Montag, 30. April 2012

Ausgabe 101 – 18. Woche

## Firma investiert in den Standort Springe

Arzneimittelhersteller Meta Fackler will sich noch stärker vor Ort positionieren – Dach für 250 000 Euro saniert

Der Arzneimittelhersteller Meta Fackler will sich noch stärker in Springe verankern: Das Unternehmen investiert fortlaufend in den Standort. 250 000 Euro hat etwa jüngst die Sanierung des Daches gekostet.

VON TOBIAS LEHMANN

**SPRINGE.** Als Pharmastandort wird die Deisterstadt auf der Internetseite des Springer Stadtmarketings bezeichnet. Exemplarisch aufgezählt werden die Firmen DRK-Blutspendedienst, Octapharma, Medicom und Meta Fackler.

Letztere Firma ist seit dem Jahr 2000 in Springe angesiedelt und will auch bleiben. Anja Puble, Mitarbeiterin der Marketingabteilung, sagt: „Wir wollen uns noch stärker vor Ort positionieren.“ Mit Blick darauf hat das Unternehmen dieses Jahr bereits zum zweiten Mal den Deister-Marathon der Langlaufgemeinschaft Springe gesponsert.

Die 1966 in Hannover gegründete Firma investiert zudem gewaltig in das eigene Werk an der Philipp-Reis-Straße in Springe. In diesem Jahr wurde die Sanierung des Daches für rund 250 000 Euro abge-

schlossen. Weitere Investitionen sind geplant, etwa der Ausbau der Raumlufanlage im Juni. „Die Aufträge zur Herstellung von Arzneimitteln, auch von homöopathischen Mitteln, sind in Deutschland sehr hoch. Je mehr Bedingungen wir vor Ort bereits erfüllen, desto weniger externe Untersuchungen müssen wir in Auftrag geben“, erläutert der kaufmännische Leiter Thomas Hentschel.

Jeder Herstellungsschritt muss laut Hentschel genau dokumentiert werden. „Das geht los bei der Frage, wo und wann zum Beispiel der gelbe Enzian für den jeweiligen

Wirkstoff gepflückt wurde“, sagt er. Die Mittel von Meta Fackler sind alle homöopathisch und werden hauptsächlich bei grippalen Infekten, rheumatischen Beschwerden, Harnwegsinfekten sowie Angst- und Erschöpfungszuständen eingesetzt.

Eine gute Nachricht für das Unternehmen war der Erlass des sogenannten Versorgungsstrukturgesetzes, das seit Beginn des Jahres gilt. Es erlaubt den Krankenkassen, für homöopathische Mittel aufzukommen. Das Unternehmen hofft, dass Bürger jetzt noch häufiger zu homöopathischen Medikamenten

greifen als früher. „Das allgemeine Gesundheitsbewusstsein in der Bevölkerung steigt. Jetzt gibt es noch den zusätzlichen Anreiz, dass der Bürger die Mittel nicht mehr selbst zahlen muss“, sagt Hentschel. Dies ist allerdings eine freiwillige Leistung der Krankenkassen, nicht jede hat sie im Angebot.

Das Springer Unternehmen arbeitet international, außer Deutschland werden auch Österreich, die Schweiz und Italien beliefert. Hentschel schließt nicht aus, dass Meta Fackler auch noch weitere Länder erschließt, konkrete Pläne gebe es dafür zurzeit aber noch nicht.